

nur gelegentlich, sei es ihre Mitwürmer oder lieber Inhaber besseren Blutes schröpfen, indem sie sich für einige Zeit an ihrem Körper festsaugen, eine Wunde schlagen oder sich auch wohl gleich ein wenig einbohren. Wer A gesagt hat, wird auch B sagen, und der schlanke Körper war den Würmern ebenso sehr eine natürliche Verführung als eine Entschuldigung, daß sie sich gern auch tiefer in fremde Körper einbohrten, ja ganz einschlüpfen. Würmer, die sich in der Mundhöhle oder in den Kiemen von Wassertieren festgesetzt haben, gelangen gelegentlich von selbst ins Innere und lassen es sich dann in der Gefangenschaft wohl gefallen. So mögen die Schmarozer immer wieder entstanden sein, bis die Sache sich endlich als fester Brauch vererbte und in der Organisation festlegte. Glücklicherweise einer Sippschaft entstammend, bei der der Hermaphroditismus (also die Vereinigung beider Geschlechter in dem gleichen Individuum) noch sehr allgemein ist, erzeugten sie in ihrem „fidelen Gefängnis“ eine unendliche Nachkommenschaft, die nach einem kurzen Leben voll Mühe wie richtige Vagabonden nun schon um so sicherer nach ihrem Gefängnis zurückstrebte.

Die Einfachheit ihrer Organisation erlaubte es zunächst jenen niedrigsten Würmern, die es noch zu keinem Gölom, After und Blutssystem gebracht haben, in großer Schar sich dem Schmarozerleben zu widmen. Die Saugwürmer (Trematoden), von denen mehr als ein halbes Tausend verschiedener Arten beschrieben worden sind, sind sämtlich dem Parasitismus verfallen. Sie schmarozten entweder auf oder in dem Körper fremder Tiere (Ecto- und Endoparasiten) und sind höchstens in ihrer Jugend- oder Larvenzeit frei im Wasser lebende Tiere. Gewöhnlich sind sie mit mehreren Saugscheiben versehen, mit denen sie sich an ihren „Wirten“ oder besser Opfern festsaugen, und auf diese an verschiedene Körperstellen verteilten Saugscheiben, nicht auf eine wirkliche Mehrheit von Mundöffnungen beziehen sich die Gattungsnamen Einmund (Monostomum), Zweimund (Distomum), Doppelmund (Amphistomum), Dreimund (Tristomum), Viermund (Tetrastomum), Vielmund (Polystomum). Als „Wirte“ von ihnen gewählt werden Tiere aller Klassen, von den Pflanzentieren und ihres Gleichen an bis zu Weichtieren, Krebsen, Insekten, Fischen, Amphibien, Reptilen, Vögeln und Säugern, und diese Vielgestaltigkeit der Opfer mag wohl ihre eigene Vielgestaltigkeit erzeugt haben. Der große Schmarozerforscher J. van Beneden hat sie in zwei Klassen geteilt, in Saugwürmer mit einfacher Verwandlung (Monogenea), die als Ektoparasiten auf Haut und Kiemen von Wassertieren schmarozten, und Saugwürmer mit sogenanntem, gleich noch zu erläuternden „Generationswechsel“, die mit ihren Wirten wechseln und als Endoparasiten auch in die Körper höherer Tiere einwandern (Digenea). Die Saugwürmer beider Abteilungen sind sogenannte Wechselzwitler, d. h. sie müssen sich gegenseitig befruchten, obwohl jedes Individuum männliche und weibliche Organe (mit getrennten Ausgängen) besitzt. Die der ersteren erzeugen wenige große,